

Predigt am 31.12.2020 und 1.1.2021 in Brunsbrock und Stellenfelde über Lukas 6, 36-42

Gnade sei mit euch, von dem, der da war, der da ist und der da kommen wird. Amen.

Der Predigttext ist ein Abschnitt aus dem Lukasevangelium, in dem auch die Jahreslosung für das kommende Jahr 2021 zu finden ist. Ich verlesen diesen Abschnitt aus dem Lukasevangelium während der Predigt, damit wir den Zusammenhang der Jahreslosung uns einmal deutlich machen.

Die Jahreslosung lautet: Jesus spricht: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“

Lasst uns beten: Herr, dein Wort sei meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinen Wegen. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder,

in der Kirchengemeinde in Habichtswald gibt es einen Bastelkreis für den Adventsbasar.

Fünf schon etwas ältere Damen und Johann Meyering kümmern sich ab Mittwoch nach Ostern um die Organisation und Durchführung des Adventbasars.

Und so kommen sie an jedem Mittwoch zusammen, basteln, nähen, malen und häkeln gemeinsam Topflappen, Weihnachtsmänner, Tannenbaumschmuck und noch viele Dinge mehr.

Nebenbei planen und organisieren sie den Basar.

Natürlich wird auch getratscht und getuschelt. Der neuste Dorf- und Gemeindeclatsch wird weitergegeben.

Neulich erst konnte man folgendes Gespräch belauschen:

„Wo ist denn Lisbeth heute wieder?!“, fragt Grete.

„Keine Ahnung! Die hat wohl keine rechte Lust mehr auf den Basar!“, vermutet Heide.

Schnell hakt Katharina nach: „Naja, ist ja auch besser so, denn ihre Topflappen kauft doch sowieso keiner mehr. So locker gehäkelt und farbig grässlich, wie die sind. Wer hängt sich so etwas schon in die Küche?“

„Na, na, na,“, brummt Johann.

„Die kommt doch in letzter Zeit nur noch zu den Gemeindeveranstaltungen, wo sie im Mittelpunkt stehen kann!“, legt Grete nach.

„Oder sich stellen kann“, giftet Katharina, „Das haben wir doch gar nicht nötig!“

Kurzes Schweigen. Alle nippen an ihren Orangensaftgläsern. Nur Christiane nicht. Sie schaut aus dem Fenster.

Dann fährt Katharina fort: „Ja, genau, neulich bei der Gemeindeversammlung, als sie sich als Delegierte zur Bezirkssynode vorgeschlagen hat. Die hat gar nicht gemerkt, wie peinlich das war, wie lächerlich sie war.“

„Sie ist dann ja auch nur knapp gewählt worden!“, weiß Grete weiter zu berichten.

Und so geht das noch die nächsten Minuten weiter.

Lisbeth wolle dieses machen und könne es aber eigentlich gar nicht.

Lisbeth sei im Grunde genommen nur auf ihre eigenen Ideen und auf das eigene Fortkommen aus. Ihr gehe es gar nicht um die Gemeindegemeinschaft an sich.

Irgendwann merken die drei Damen, dass die vierte Anwesende im Bunde noch nichts gesagt hat. Und Johann sich auch raushält. Die drei Frauen schauen Christiane an und fordern sie so durch ihre Blicke auf, etwas zu sagen.

Dass Johann nichts sagt, das wissen sie.

Christiane schaut wieder nachdenklich aus dem Fenster und sagt dann ohne die drei anzuschauen: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“

Dann steht sie auf, holt eine Bibel, die auf der Fensterbank des Gemeinderaums liegt, sucht im Lukasevangelium die Stelle, die sie gerade zitiert hat und liest den anderen vor: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so wird euch vergeben. Gebt, so wird euch gegeben. Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch wieder messen.“

Christiane klappt die Bibel zu, legt sie weg und setzt sich wieder zu den anderen drei Frauen und zu Johann an den Tisch.

Liebe Gemeinde,

verlassen wir den Bastelabend. Wie es weiterging wird uns nicht mehr überliefert. Aber ich denke, dass die vier Frauen und Johann miteinander ins Gespräch kommen. Hoffentlich!

Auch Jesus, wollte mit seinen Jüngern und den Menschen, denen er begegnete, immer wieder ins Gespräch kommen.

Ins Gespräch kommen darüber, was neu ist seitdem er auf dieser Erde lebt und Gottes Reich damit schon angebrochen ist.

Wie sich die Menschen nun verhalten sollen, die sich zu ihm halten, die sich Kinder Gottes nennen.

Wenn wir uns den Text aus dem Lukasevangelium anschauen, den Christiane vorgelesen hat, so fällt auf, dass Lukas uns hier eine Reihe von Jesu Worten überliefert hat. Und jeder Vers aus diesem Text könnte gut eine eigene Predigt vertragen.

Am Beginn der Rede Jesu steht die Jahreslosung 2021:

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“

Wenn wir diesen Vers von hinten lesen, so wird deutlich, dass alles, wovon Jesus hier in diesen Versen spricht, eingebettet ist in die Barmherzigkeit Gottes.

Und die Aufforderung Jesu „barmherzig zu sein“ wird von ihm nicht begründet, durch einen Appell an unseren guten Willen, an unseren Anstand oder an den guten Kern in uns. Er erinnert uns vielmehr daran, dass wir als Christen immer schon umfungen sind von der Barmherzigkeit Gottes. Wir sind umfungen von seinem Erbarmen. Eingebunden in seiner Liebe, mit der er uns zuerst geliebt hat. Gott ist barmherzig. Das steht fest, das hat er mir in meiner Taufe schon bewiesen.

Und nun ruft uns Jesus dazu auf, dass wir auch im Miteinander das sein sollen, was Gott schon längst ist: barmherzig.

Jesus möchte, dass Gottes Barmherzigkeit, die wir erfahren haben, unser eigenes Leben bestimmen soll.

Denn wir leben immer und immer wieder aus Gottes Barmherzigkeit.

Jede Woche erfahren wir es von Neuem in der Sündenvergebung am Beginn des Gottesdienstes oder in der Beichte, die wir gleich halten werden, was für eine Geduld Gott mit uns hat.

Wir hören und spüren, dass er uns immer wieder unsere Schuld vergibt, oft auch immer wieder dieselben Sünden, dasselbe Versagen.

Immer wieder dürfen wir erfahren, dass Gottes Geduldsfaden mit uns noch immer nicht gerissen ist, dass er nicht Schluss macht mit uns.

Sonntag für Sonntag erfahren wir immer wieder von Neuem, wie barmherzig Gott mit uns umgeht.

Liebe Gemeinde,

und das ist und bleibt das allerbeste Mittel gegen den Richtgeist in unserem Herzen, gegen die Versuchung, sich über andere Menschen zu erheben, über sie zu Gericht zu sitzen.

Weil Gott barmherzig ist, können auch wir barmherzig sein.

Für Gottes Barmherzigkeit hat Jesus ein Bild benutzt, das jeder verstehen kann:

„Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben.“

Ein wunderbares Bild gebraucht er damit: Gott ist nicht kleinlich. Er füllt das Messgefäß bis an den Rand und darüber hinaus.

Ich denke da an einen Eisverkäufer, den ich einmal erlebt habe. Der Eisverkäufer ging mit seiner Eiskelle ganz tief in die Eisdose hinein. Die Kelle war über und über voll.

Und als nun von der Kelle der Rand abzufallen drohte, drückte er auch diesen noch auf die Eiswaffel und gab sie nicht zurück in die Eisdose.

Ich hatte damals ein Eis mit Eiskugeln, die eben übergroß waren, weil das Maß, mit dem sie entstanden waren, überfließend war.

Solch ein großzügiger Geber ist Gott, solch ein großzügiger Vergeber, einer, der nicht kleinlich auf bestimmten Dingen herumreitet.

Er ist einer, der reich beschenkt.

Und gerade so will er unser Herz gewinnen, dass auch wir mit anderen Menschen so umgehen, wie es Gottes Art ist: barmherzig.

Wir sollen nicht gegenüber anderen Menschen Richter spielen, sondern ihnen gegenüber Gottes Erbarmen austeilen, das wir so reichlich von ihm empfangen haben.

Jesus geht es darum, dass wir in unserem Leben wissen, dass wir uns am Ende vor Gott zu verantworten haben, und dass wir ganz bewusst von daher an Menschen dasselbe Maß anlegen, mit dem wir selber von Gott gemessen, also gerichtet werden wollen.

Vergessen wir das nicht, wenn wir in Zukunft über andere Menschen sprechen.

Fragen wir uns vielmehr immer:

Möchten wir, dass Gott mit uns einmal so umgeht, wie wir mit diesem Menschen gerade umgehen?

Liebe Gemeinde,

lassen sie uns darum immer wieder versuchen, anders miteinander umzugehen: liebevoller, barmherziger, verständnisvoller, weil wir darum wissen, dass wir von Gott angenommen sind, weil wir darum wissen, dass sein Erbarmen unsere einzige Rettung ist.

Gleich bekennen wir in der Beichte Gott unsere Sünden, bitten ihn um Vergebung und können uns sicher sein, dass er sie uns zuspricht.

Dürfen wir, nein sollten wir dann nicht auch unseren Mitmenschen vergeben, denen gegenüber wir noch einen Groll hegen und denen gegenüber wir in einer Schuld stehen?

Und sollten wir nicht nach der Beichte uns anstrengen anders, barmherziger zu leben. Dies ist kein leichter Weg.

Auf diesem Weg werden wir immer wieder Rückschläge erleiden, aber diese dürfen wir ja wieder und wieder in der Beichte vor Gott bringen und ihn mit zerknirschten Herzen um Vergebung bitten. Die er auch schenken wird.

So dürfen wir immer wieder neu anfangen, denn wir leben aus Gottes Barmherzigkeit.

Liebe Gemeinde,

in der Gemeinde in Habichtswald gibt es einen Adventsbastelkreis. Fünf schon etwas ältere Frauen und Johann Meyering kommen ab dem Mittwoch nach Ostern zusammen, um sich um die Organisation und Durchführung des Adventsbasars der Gemeinde zu kümmern.

Jeden Mittwoch sitzen sie zusammen, um gemeinsam zu basteln und zu nähen, zu malen und zu häkeln.

Interessant sind die Gespräche, die dort immer wieder zu hören sind, denn sie sind geprägt von dem Geist Jesu Christi.

Neulich erst konnte man hören:

„Wo ist denn Lisbeth heute wieder?!“, fragt Grete.

„Keine Ahnung! Sie hat wohl keine rechte Lust mehr auf den Basar!“, vermutet Heide.

Schnell hakt Katharina nach: „Naja, wir müssten sie einmal in Ruhe ansprechen, was mit ihr los ist. Ich habe nämlich im letzten Jahr beim Basar beobachtet, dass ihre Topflappen kaum noch einer kauft. Vielleicht ist sie enttäuscht.“

„Hm,“, brummt Johann nachdenklich und legt seine Stirn in Falten.

„Ja, das will ich wohl machen. Es wäre schade, wenn sie sich enttäuscht zurückzieht!“, schlägt Christiane vor.

Liebe Gemeinde,

Gott gebe es, dass wir unser ganzes Leben lang wach und mit offenen Augen und Herzen durch das Leben gehen und unseren Mitmenschen mit dem Wissen begegnen, dass die Barmherzigkeit Gottes, die mir am Kreuz von Golgatha und am Ostermorgen entgegengekommen ist, mir und auch allen anderen Menschen gilt.

Dazu schenke uns Gott seinen Heiligen Geist und daran möge uns die Jahreslosung 2021 immer wieder erinnern: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“
Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere menschliche Vernunft, der bewahre eure Herzen und Sinne, im Namen unseres Herrn Jesus Christus. Amen.

Lasst uns beten:

Barmherziger, ewiger Gott und Vater, am Übergang von einem Jahr zum anderen rühmen wir deinen heiligen Namen. Wir danken dir für alle Güte und Treue, mit der du uns Tag für Tag geleitet hast, und bitten dich: bewahre uns auch weiterhin in deiner Liebe. Gib uns getroste Zuversicht und schenke uns alle Tage den Frieden deiner Vergebung. Amen.

Pfarrvikar Dieter Garlich